



Restnachlass Hedwig Koch

Signatur: hk/b1/072

DOI: 10.25646/10490

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Cairo den 13ten Febr. 1891.

Mein liebstes, mein einziges Hedchen

Du hättest mir keine größere Freude bereiten können, als durch Deinen Brief, der bald nach meiner Ankunft in Egypten in meine Hände gelangte. Das sind Worte, die vom Herzen kommen und die auch wieder zu Herzen gehen. Dieser Brief allein ist für mich eine Reise nach Afrika, ja mehr, viel mehr werth. Was sollte ich wohl anders darauf antworten können, als daß ich Dich unaussprechlich lieb habe und Dich ewig lieben werde. Auch das ist ein Gewinn einer, wenn auch nur vorübergehenden Trennung, daß man voll und ganz empfindet, was der Eine dem Anderen werth ist. Gerade in der Ferne fühle ich es mit unbezwinglicher Gewalt, daß wir beiden zusammengehören und daß uns nichts mehr trennen darf. Ohne Dich wäre mir das Dasein kalt und leer; aber da ich weiß, daß Du mich wirklich innig und fest liebst, erscheint mir Alles in rosigem Lichte und ich möchte auch Dich bitten nicht mehr die Zukunft Dir grau in grau zu malen, sondern in schönen, ja soweit es an mir liegt, in den schönsten Farben. Wenn Dich meine Liebe glücklichen machen kann, dann muß

[Anmerkung: Rest des Briefes fehlt]

42
891/55

No. 12

h2161/572

34

Cairo den 13^{ten} Febr. 1891.

Mein liebstes, mein einziges Kindchen
Ich schick dir kein großes Briefchen
sondern, als dir ein kleines Briefchen, das dich
nach meiner Ankunft in Leipzig in meine
Arme geleitet. Das sind Worte, die von
deinem Väterchen sind die auf mich zu
sprechen haben. Dieser Brief allein ist für
mich ein Brief nach Afrika, zu wech,
viel mehr noch. Aber schick ich
Auch noch ein kleines Briefchen, als
dies ist dir ein und sprachlich lieb habe und
dir sehr lieb sein werde. Auf das ist ein
Gegenstand, wenn mich nur weißt,

gesprochen zu werden, dasz man will und
ganz ungeschickt, was der Frau dem Andenken
wert ist. Gerade in der Form fühlte ich
mit unbezwinglicher Gewalt, dasz wir beide
zusammengewachsen sind und nicht mehr
trennen darf. Aber dies wird mir das
Nur ein Volk und kein; aber die ich weiß
dasz die mich glücklich wenig und fast heißt,
erfreut mich Alles in euren Lächeln und
ich weißte mich die letzten nicht mehr die
Zukunft die you in you zu wählen, bei
dem in diesem, die gewiss ab den mir liegt
in der höchsten Form. Wenn dies meine
Liebe glücklich werden kann, dann weißt